



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo

Willkommen zurück!



Heute erhaltet ihr den zweiten Rundbrief von uns, weil wir euch wieder ein paar Einblicke in unser Leben und unsere Arbeit geben wollen. Für uns als Familie sind diese Updates immer ein Balanceakt: Wir erzählen von unserem Alltag mit zwei Kindern hier in Kisumu – und gleichzeitig haben die Rundbriefe für unseren Arbeitgeber Comundo auch eine wichtige Funktion für die Öffentlichkeitsarbeit.

Viele von euch kennen oder arbeiten im internationalen Kontext (vielleicht ist es für euch etwas «langweilig» unsere Updates zu lesen) und für andere unter euch, sind diese Briefe ein direkter Kontakt in ein Land oder auch in Regionen, die ihr nur aus Nachrichten, Filmen oder von Erzählungen kennt.

Kontaktadresse - dina.sodjadan@comundo.org / yao.sodjadan@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo

Als Organisation möchte Comundo zeigen, was Entwicklungszusammenarbeit in den Partnerländern bedeutet und welche Herausforderungen damit einhergehen. Als Familie und Fachpersonal möchten wir uns und unsere Arbeit reflektieren, über Stereotypen aufklären und diese aufbrechen und eine Neugier bei vielen von euch wecken, die Welt und Menschheit als Ganzes zu sehen – Gemeinsamkeiten aufzeigen, Unterschiede feiern und nicht als fremd wahrnehmen.

Am Ende des Rundbriefs findet ihr immer einen vorbereiteten Spendenaufruf, den wir nicht bearbeiten können. Es ist uns allerdings wichtig klarzustellen und auch zu betonen, dass wir in keinerlei Hinsicht erwarten, dass ihr Comundo finanziell unterstützt. Solltet ihr euch trotzdem dazu entscheiden, dann freuen wir uns natürlich für die übergeordnete Mission von Comundo, nämlich die Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen mittel- und langfristig zu verbessern. In der Schweiz setzt sich Comundo zudem für entwicklungspolitische Themen ein und macht auf die Ursachen von Ungleichheit aufmerksam. Für uns als Familie bedeutet die Zusammenarbeit mit Comundo, dass wir unsere Energie ganz in unsere Projekte einbringen können – und gleichzeitig unseren Kindern ermöglichen, in einer internationalen Umgebung aufzuwachsen, die sie prägt und bereichert.

Aber genug dazu..., heute erfahrt ihr mehr über unsere Einsätze und das nächste Mal wieder mehr zu unseren Herausforderungen und Abenteuern als Familie.

Nyahururu – die höchste Stadt in Kenia

Wir nehmen euch nun mit in die höchste Stadt Kenias – Nyahururu. Circa 4 ½ Stunden entfernt von Kisumu erwartet euch kühles Klima und frische Luft. Gerade mal drei Tage nach unserer Ankunft in Kisumu stand die erste Dienstreise an. In Nyahururu fand das Jahrestreffen aller Comundo-Partnerorganisation Kenias statt.

Gemeinsam mit den Partnern wurde über eine effiziente Zusammenarbeit gesprochen, es wurde viel diskutiert und geplant. Aufgrund der kühlen Temperaturen und häufiger Regenschauer, war es leider etwas schwierig die Gegend vollumfänglich zu erkunden. Wir haben es aber trotzdem zu den Hippo Pools geschafft und auch den Wasserfall bestaunt. Zusätzlich besuchten wir die Einsatzstelle von Kollegin Sarah, die in der Organisation „St. Martin“ arbeitet.



Jahrestreffen (Fotograf: Yao :-))



Schnappschuss am Wasserfall



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo



Zubereitung Mittagessen

St. Martin unterstützt Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen besonders gefährdet sind – z.B. aufgrund von Behinderungen, weil sie auf der Straße leben oder Gefahr laufen, von Gewalt, Kinderehen oder sexuellem Missbrauch betroffen zu sein. Kinder werden in Rehabilitationszentren aufgenommen, wo sie Betreuung, Ermutigung, eine Grundbildung erhalten, um ihnen die Wiedereingliederung in ihre Gemeinschaften und das formale Schulsystem zu ermöglichen. Ein neuer kompetenzbasierter Lehrplan, der kürzlich in Kenia eingeführt wurde, eröffnet neue Chancen, insbesondere für Kinder in diesen schwierigen Lebensumständen. Mehr könnt ihr [hier](#) lesen (auf Englisch).



Besuch bei St. Martin

Zusätzlich konnten wir neben dem Besuch in einem TVET-Zentrum (Technical and Vocational Education & Training, sozusagen Berufsschulen mit praktischer Ausbildung) auch unser erstes „nyama choma“ (gegrilltes Fleisch) begutachten. Es gab gegrilltes Ziegenfleisch, Pommes und Cole-Slaw Salat, dazu eine Fanta und Sprite. Sehr besonders waren die Nächte in der [Thompsons Falls Lodge](#), denn wir schliefen mit einem kräftig beheizten Kamin im Raum – ja so kalt war es wirklich!



Eindrücke aus der Thompsons Falls Lodge



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

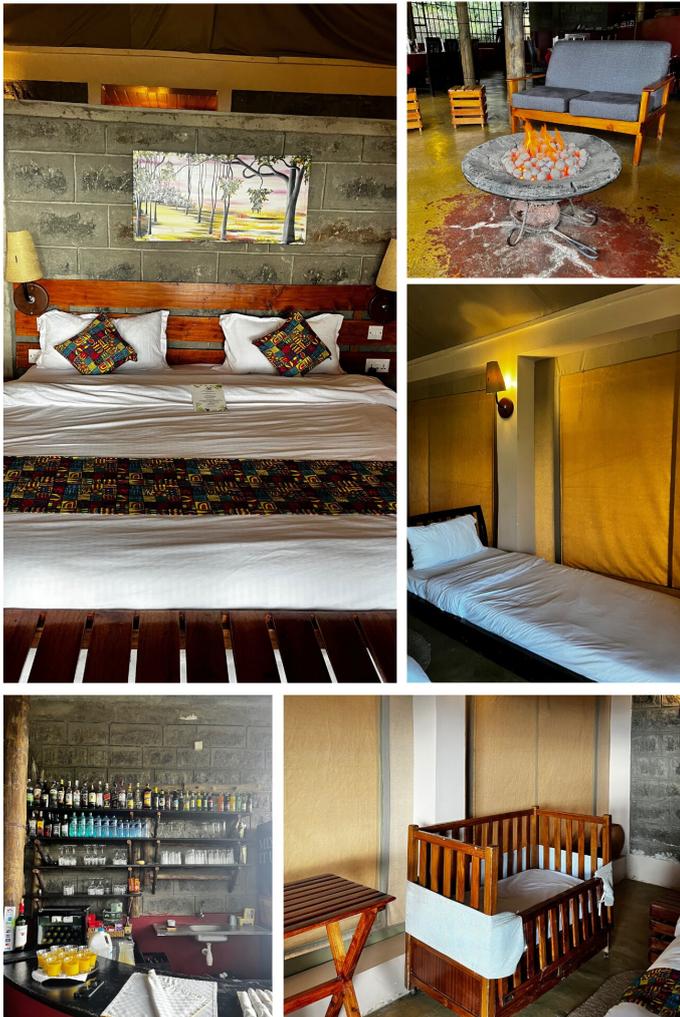
Ein Personaleinsatz von Comundo

Nakuru – Maili Saba Camp

Der zweite Teil des Jahrestreffen fand dann im Maili Saba Camp in Nakuru statt. In kleinerer Runde (ohne Partnerorganisationen) besprachen wir neue Ziele und Ideen. Besondere Highlights waren die nebeligen Sonnenaufgänge, das vorzügliche Essen, sowie ein gemeinsamer Kochabend. Kulinarische Highlights aus Kenia, der Schweiz und Deutschland wurden Kartoffelsalat und Bienenstich ausgewählt und wir waren uns etwas unsicher, ob man wirklich eine gute Version hinbekommt. Doch das Endergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Lecker, kreativ und innovativ!

Im April 2006 eröffnete Ujima (gegründet 2004) eine einzigartige Lodge namens Maili Saba Camp in Nakuru (einer der zwei Standorte der Organisation) – mit der Vision, dass Maili Saba (Swahili für «Sieben Meilen») einerseits ein Zufluchtsort für Reisende ist und andererseits Einnahmen für Ujima generieren kann. Gleichzeitig sollte die Lodge auch einen Ort bieten, an dem Schüler*innen ihre neuen Fähigkeiten erproben und verfeinern können. Bereits 2007 war das Maili Saba Camp in der Lage, das Programm in Nakuru finanziell zu tragen und seit August 2025 befindet sich nun auch das Trainingsprogramm auf dem Gelände des Camps.

Mehr dazu findet ihr hier: <https://www.mailisabacamp.com/> (Englisch)



Blick auf den Menengai Krater



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo



Unsere Zeit im Maili Saba Camp

Für uns war sowohl das Treffen mit den Partnern als auch in kleinerer Runde ein toller Start in die Arbeit. Wir konnten gleich alle Organisationen und Kolleg*innen persönlich kennenlernen. Auch die Jungs haben alles so gut mitgemacht, wie man es eben mitmachen kann, wenn man die erste Woche in einem fremden Land ist, noch kein Englisch spricht und noch gestillt wird ;-)

Fähigkeiten für die Zukunft entwickeln: Dina bei Ujima

Wie ihr im Infokasten lesen konntet, gehört die Maili Saba Lodge zur Ujima Foundation, meiner Einsatzstelle für die kommenden zwei Jahre.

Die **Ujima Foundation** ist eine Organisation, die sich mit großem Engagement dafür einsetzt, benachteiligte Jugendliche durch Berufsbildung, Sozialkompetenzen und Beschäftigungsförderung im Bereich Gastgewerbe zu stärken. Im Kern geht es darum jungen Menschen Chancen zu eröffnen und sie mit dem Wissen, der Haltung und den praktischen Fähigkeiten auszustatten, die sie für eine selbstbestimmte und sozial verantwortliche Zukunft benötigen.

Als Designerin für didaktische Produkte, Projektmanagerin und Trainerin mit einem Hintergrund in Afrikastudien und Sozialwissenschaften konzentriere ich mich darauf, Ujimas Fähigkeit zu stärken, hochwertige, kombinierte Berufsbildung anzubieten, die den tatsächlichen Bedürfnissen der Jugendlichen und des Arbeitsmarktes entspricht. Dazu gehört die Entwicklung einer digitalen Lernplattform, die Modernisierung der Lehrpläne und die Sicherstellung, dass Lehrmethoden und Materialien den aktuellen Branchenstandards und Lerntrends entsprechen.

Ujimas einzigartiger Ansatz verbindet Unterricht im Klassenzimmer mit praktischen Erfahrungen. Die Idee ist einfach, aber kraftvoll: **Learning by Doing**. Dieses praxisnahe, arbeitsplatzbasierte Lernmodell bereitet Jugendliche nicht nur auf Jobs vor, sondern auf das Leben, alles unter der Prämisse: Best support is self-support.



Mit Julia (auch Comundo) und Charles (Ujima)



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo

Mein Einsatz konzentriert sich auf drei Hauptsäulen:

1. Kapazitätsaufbau

Ermittlung von Schulungsbedarfen, Mentoring von Ausbilderinnen und Unterstützung des Personals mit praktischen Werkzeugen, um kombinierte Lernprogramme anzubieten, die Online- und Präsenzunterricht verbinden. Ich werde Workshops zu Pädagogik und digitalen Methoden anbieten, individuelle Lernwege begleiten und dazu beitragen, die Lerninhalte interaktiver und ansprechender zu gestalten – nicht nur für die Lernenden, sondern auch für die Ausbilderinnen selbst.

2. Organisationsentwicklung

Gemeinsam mit dem Team werde ich Leitlinien für digitales Lernen entwickeln und zu einer stärkeren internen Trainingsstrategie beitragen, die Konsistenz zwischen den Zentren in Kisumu und Nakuru sicherstellt. Dazu gehört die Digitalisierung von Ujimas Lerninhalten, die Beratung bei Lehrplananpassungen sowie die Unterstützung beim Aufbau von Monitoring-Instrumenten und Feedbacksystemen. Innovation wird dabei eine Schlüsselrolle spielen – von der Integration mobiler Lernlösungen bis hin zur Erschließung von Partnerschaften mit anderen Bildungsträgern in Kenia und hoffentlich auch darüber hinaus.

3. Vernetzung und Sichtbarkeit

Ujimas Arbeit hat das Potential auch an anderen Orten zum Tragen zu kommen. Entsprechend ist es mein Ziel die Sichtbarkeit der Organisation zu erhöhen und neue Verbindungen zu anderen Institutionen – lokal wie international – zu schaffen. (Solltest du als Leser/ Leserin Interesse haben an einer Partnerschaft, melde dich doch gerne bei mir 😊).

Dieser Einsatz geht nicht nur darum, Lösungen zu liefern, sondern einen gemeinsamen Weg zu gehen.

Das Ziel ist langfristige Nachhaltigkeit. Meine Aufgabe ist es, das Team und die Systeme zu stärken – nicht, sie zu ersetzen.

Beruflich sehe ich diese Gelegenheit als eine einzigartige Schnittstelle meiner bisherigen Erfahrungen und Fähigkeiten. Hier kann ich endlich gemeinsam entwickeln, und nicht aus der Ferne dazu beitragen. Ich habe bereits die Freundlichkeit des Ujima-Teams gespürt und fühle mich dort mehr als willkommen, sogar schon ein klein wenig verwurzelt. Insbesondere im wundervollen Ujima Food Garden (darüber berichte ich ein anderes Mal...)

Mehr zu Ujima gibt es hier zu lesen: <https://www.ujimafoundation.org/> (auf Englisch).

Der Comundo-Ansatz

Das Spannende an der Arbeit mit Comundo ist der fokussierte, direkte Ansatz und Einsatz mit Partnerorganisationen. Als Technical Advisor sind wir dafür verantwortlich uns in bestehende Systeme zu integrieren und verfügbare Methoden und Prozesse zu adaptieren. Dies bedeutet nicht, dass man diese nicht kritisch beleuchten oder hinterfragen darf, sondern vor allem, dass man sich auch auf Ungewohntes und Neues einlässt, ohne direkt zu bewerten. Je nach Vorwissen oder Erfahrung werden wir sensibilisiert und vorbereitet – der direkte Wurf in die Geschehnisse kann natürlich erst vor Ort passieren. Wir beide haben bislang noch nie so direkt mit Zielgruppen zusammengearbeitet.

Es ist deshalb täglich spannend und auf positive Weise herausfordernd sich selbst zu reflektieren, in der eigenen Rolle, der eigenen Wahrnehmung und auch in den eigenen Werten und Kenntnissen. Bei Comundo bekommt man mit Absicht die ersten 3 Monate Zeit sich intensiv mit Neuem auseinanderzusetzen, ohne direkt durchstarten zu müssen.



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo

Viele von uns, die bereits interkulturell gearbeitet haben, wissen auch darum, dass überstürztes Arbeiten Vertrauen und Transparenz nachhaltig belasten kann. Somit sind wir von dem Kennenlern-Ansatz (getting an impression) überzeugt. Das «Langsame» zu Beginn, transformiert sich danach zügig in direkte Möglichkeiten gemeinsame Projekte zu starten. Das angepasste Tempo sorgt für Akzeptanz – unsere Kolleg*innen scherzen schon: «Ihr seid jetzt in der kenianischen Geschwindigkeit angekommen». Ja, das Leben in Deutschland dreht sich oft schneller, als man selbst mitkommen kann. Ausserdem tendieren wir ja auch oft dazu vielen zu verkomplizieren oder uns zu verzetteln. Hier geht`s manchmal einfach los und dann wird etwas gemacht, «am Ende passt das schon» hören wir von verschiedensten Menschen.

Und bislang können wir dem 1:1 zustimmen... everything is falling in its place, manchmal wissen wir nicht wie, aber es passiert einfach.

Entrepreneurship leicht gemacht? Yao`s Arbeit...

In Kenia stehen viele junge Menschen nach dem Schulabschluss vor einer ungewissen Zukunft. Mit einer Jugendarbeitslosigkeit von rund 67 % wirkt die Suche nach einer stabilen Anstellung oft wie eine unmögliche Aufgabe.



Yao zu Besuch bei Akado

Doch gerade in dieser Herausforderung steckt enormes Potenzial – und genau hier setzt das Programm *Centre of Vocational Expertise (CoVEx) Kenya* an.

An diesem Punkt kommt mein eigener Multi-Partner-Einsatz ins Spiel (das bedeutet, mit mehr als einer Organisation oder einem Projekt zusammenzuarbeiten und Programme auf einer übergeordneten Ebene zu beraten, anstatt nur mit einem einzelnen Partner).

Meine Aufgabe ist es, die Verbindungen zwischen Berufsbildungszentren, Unternehmen aus der Privatwirtschaft und den Träumen junger Menschen herzustellen, die auf eigenen Beinen stehen wollen. Besonders am Herzen liegt mir die fachliche Unterstützung bei der Integration von Unternehmertumsmodulen in die Lehrpläne unserer Partnerorganisationen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Berufsorientierung – diese möchte ich fest in die Berufsbildung in Kenia einbetten. Denn die jungen Menschen sollen nicht nur mit einem Zertifikat, sondern auch mit Selbstvertrauen, Kreativität und den nötigen Fähigkeiten ins Leben starten, um es selbst zu gestalten.

In der Praxis bedeutet das vieles: Gemeinsam mit Lehrkräften entwickle ich Trainingsmodule, die Unternehmertum im Klassenzimmer lebendig machen.

Derzeit erarbeite ich ein Konzept, das Lernende dabei hilft, Selbstständigkeit als reale Option zu erkennen – sei es mit einer kleinen Schreinerei, einem IT-Dienst oder einem Gastronomiebetrieb. Zudem arbeite ich eng mit Unternehmen zusammen, um Wege zu Praktika und Lehrstellen zu schaffen. So erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihre ersten Schritte in die Arbeitswelt zu gehen. Darüber hinaus baue ich Netzwerke zwischen Landkreisen und Institutionen auf, damit Erfolge an einem Ort auch andere inspirieren und Lösungen anstoßen können.



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo

Doch über Strategien und Konzepte hinaus liegt die Kraft meiner Aufgabe vor allem in der menschlichen Seite: Es geht um eine junge Frau in Kisumu, die zum ersten Mal ihre Geschäftsidee präsentieren lernt. Um eine Gruppe von Schreiner-Auszubildenden, die endlich mit modernen Werkzeugen in einer echten Werkstatt arbeiten kann. Um eine Lehrkraft, die neues Selbstvertrauen gewinnt, ihre Schüler*innen nicht nur fachlich, sondern auch auf ihrem Weg in den Beruf zu begleiten.

Jede dieser kleinen Veränderungen trägt zu etwas Größerem bei: einem Berufsbildungssystem, das junge Kenianer*innen nicht nur auf Jobs vorbereitet, die vielleicht gar nicht existieren, sondern ihnen die Chance gibt, ihre eigene Zukunft zu gestalten.

Zum Schluss noch einen Abstecher zum Victoriasee

Kisumu liegt direkt am Victoriasee und wir genießen den Ausblick und die Zeit dort sehr.

Da es sich um den größten See in Afrika handelt, könnte man fast meinen, dass man auf ein weites Meer blickt. Nur 6% des Sees gehören zu Kenia, 49% liegt in Tansania, 46% in Uganda.



Blick auf den See



Ausflug zum See



Fisch-Nuggets und ein ganzer Tilapia

Der nächste Newsletter wird wieder Einblicke in unsere tagtäglichen Herausforderungen geben... Wir werden euch erzählen, was bei der Häuser-Suche herauskam, ob wir die richtige Schule für Emmanuel gefunden haben, und wie wir genug Ruhe entwickeln können, um das kenianische Krankenhaussystem zu meistern...

Bis Bald und herzliche Grüße - EEDY



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2025

Von Dina Sodjadan - Digitales Lernen für eine hochwertige Ausbildung

Von Yao Sodjadan - Unternehmertum für Berufsschulzentren stärken

Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**



Dina Sodjadan



Yao Sodjadan